



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VI. Für den 7. Febr. Abends vnnnd Morgents den Segen von der M[u]tter
Gottes begehren/ sich wendend noch einer ihr geweyten Kirchen. nach
dem Exempel Stanislai Rostæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

wirdst du diß Gebett nit allein heut brauchen / sondern darneben oder alle Sambstag / oder an den fürnemsten Festen der Mutter Gottes. Ich rede nach meinem sinn vñnd geschmack. Versuche jegunder wie du dich dabey befinden werdest / vñsprich kniend mit disem grossen Prelaten vñnd Liebhaber MARIAE, wie folget.

Ich grüße dich / aller süßste Jungfraw MARIA / Mutter Gottes / vñnd erwöhlte dich für meine allerliebste Mutter / Derowegen bitte ich dich / du wöllest mich für deinen Sohn vñnd Diener annehmen. Ich begere kein andere Mutter oder Liebhaberin zu haben als dich. So tröste mich dann / O meine gütige / holdseelige / vñnd aller süßste Mutter / in allen meinen so wol Geistlichen als zeitlichen ängsten / nöthen vñnd antigen. Sey eingedenck / allerliebste Jungfraw / daß du meine Mutter bist / vñnd ich dein Sohn; du vberaus mächtig / ich aber ein arme / ellende / vñnd schwache Creatur. Darumb bitte ich dich / mein allerliebste vñnd gütigste Mutter / du wöllest mich in allen meinen wegen vñnd wercken / in allem meinem thun vñnd lassen / regieren vñnd beschützen. Dann ich bin leider / ein vberaus dürfftiger Bettler / der deiner heiligen hilff vñnd schützes höchlich vonnöthen hat. Woan dann / allerheiligste Jungfraw / meine liebe Mutter / behüte meinen Leib vñnd Seel vor allem vbel vñnd gefahr / vñnd mache mich theilhafftig deiner Güter / vñnd deiner Tugenden / vñnd insonderheit deiner heiligen Demuth / fürtrefflichen Keunigkeit / vñnd eyfferigen Liebe. Sage mir nicht / O Holdseelige Jungfraw / du könnest es nicht; dan dein Geliebter Sohn hat dir allen Gewalt geben so wol im Himmel als auff Erden. Sage auch nicht / du sehest es nicht schuldig zu thun; dann du bist die allgemeine Mutter aller armseligen Menschen / vñnd auff eine besondere weiß meine Mutter. Wann du es nicht köntest thun / so wölle ich dich entschuldigen / vñnd sagen: Es ist war; sie ist zwar meine Mutter vñnd liebet mich wie ihr Kind; aber sie ist Arm / hat vñnd kan nichts. Wann du meine Mutter nicht werest / müste ich billich Gedult haben / vñnd sprechen: Sie ist wol reich genug mit bezusehen; aber weil sie meine Mutter

nicht ist / so liebet sie mich nicht. Diweil du nun / aller süßste Jungfraw / meine Mutter bist / vñnd darneben sehr mächtig / wie will oder kan ich dich entschuldigen / wann du mich nicht tröstest / vñnd mir deine hilff vñnd beystand leistest? Siehe meine Mutter / wie du gleichsam genöthiger wirdst mir bezufallen / vñnd meinem begeren zu willfahren. Sey derowegen vber alle Himmel erhöhet / vñnd zu grösserer Ehr vñnd Glori deines Sohns / nimm mich an für dein Kind / vñnd sehe nicht auff meine armseeligkeiten vñnd Sünden. Erlöse meine Seel / vñnd meinen Leib von allem vbel / vñnd verlehne mir alle deine Tugenden / fürnemlich doch die Demut. Gib mir alle die Güter Gaben vñnd Gnaden / welche da gefallen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn / vñnd H. Geist. Amen.

Die Sechste Andacht.

Für den 7. Februarij.

Abends vñnd Morgents den Segen von der Mutter Gottes begeren / sich wendend nach einer ihr geweyhnen Kirchen / nach dem Exempel des Seligen Stanislai Kosika.

Philagia, du hast die allerseeligste Jungfraw erwöhlte vñnd angenommen für deine Mutter: darumb wirds dir gar nicht schwär fallen / ihr alle morgen vñnd abende einen guten Tag vñnd Nacht zu wünschen / wie wol erzogene Kinder ihrer Mutter zu thun pflegen. Fange dise gute weiß heut an / vñnd begehre ihren H. Segen am morgen vñnd abend / vor vñnd nach deiner Ruh / mit gebogenen knyen / vñnd wende dich nach der seiten / da einige Kirch der Mutter Gottes ist. dann darzu wirdstu allzeit vñnd an allen Orten gelegenheit haben. Dise Andacht hat der Seelige Stanislaus Kosika auß der Societät JESU berühmt gemacht / viel leicht auch am ersten angefangen. Er ließ ihm dieselbe also zu herren gehen / als er zu Rom

Nom im Noviciat war / daß er von keines dings wegen ablassen wollen des Abends vnd Morgens sich zu kehren nach der Kirchen MARIA Maior genant / seine E. Mutter zu grüssen / vnd auff gebognen Knie den Segen von ihr zu begeren / vnd derselben sein Herz vnd geringe Dienst auffzuopfern. Sein Exempel folgten die andere Novizen seine Wittgesellen hierin nach. Ich zweiffle nit du habest einen lust vnd begird des gleichen zu thun, zum wenigsten heut. Vnd was solte es schaden / wan du es alle morgen vnd abend thetest? Du must jah immer morgens vnd abents die seltege Jungfraw begrüssen / vnd dich ihr befehlen / wan du einige sorg hast für deine seeligkeit: wie leichtlich kanstu dan zugleich ihren Segen begeren / vnd ihr einen guten morgen vnd abend wünschen? welches eben so viel bedeutet / als sagstu: Meine liebe Mutter / ich beger deinen H. Segen / vnd wünsche von grund meines Herzens / daß du diesen Tag (oder diese Nacht durch) geehret / gebenedeyt / gedienet / vnd geliebet werdest von allen Menschen auff Erden / gleich wie es die Engel thun im Himmel: vnd daß kein einziger so vnglück seelig seye / daß er dich oder deinen Lieben Sohn beländige: dieweil du mehr empfindest wan er / als wan du belündigt wirst.

Die Sibende Andacht.

Für den 8. Februarij.

Die Mutter Gottes mit oft widerholten Schußgebetlein anrufen / nach dem S. Francisci Ka: verij.

Diese Andacht lehret vns der H. Franciscus Xaverius / welcher gar oft diß

kleine Schußgebetlein zu seiner getrewen Fürsprecherin zu sprechen pflegte: Mater DEI, memento mei! Mutter Gottes / sey meiner eingedenck! Einmahl in wehrender seiner Trübsal widerholte er auch folgende wort gar oft: Domina opitulare, Domina, non opitulaberis? Mein gnädige Fraw / stehe mir bey. Mein güetige Fraw / wirdstu mir nicht beystehen? Der fromme Convers auß dem Cisterzienser Orden / welcher geringen verstandis vnd gedächnuß wegen vom Englischen Bruch nichts mehr erlernen können / als die vier erste Wort / hatte kein ander Gebett / weder kurz noch lang / weder Schußgebetlein noch anders / als allein diese wenig wort: Ave MARIA, gratiâ plena! Begrüßet seystu MARIA, voller gnaden? Aber dieselbe widerholte er täglich fünff hundertmal / mit großem Geistlichen gewinn vnd nutzen: (Thom. Cantiprat. l. 2. Apum, cap. 29. part. 9.) dann nach seinem Todt ist auß seinem Grab ein vnbestandter Baum herfür kommen / welcher auff seinen Blättern dieselbe Wort mit güldinen Buchstaben geschriben hatte. Disen Baum haben vnzahlbare Leut gesehen; vnd als der Bischoff kommen das Mirackel zu examinieren / hat sichs befunden / daß diser Baum auß dieses Gottseligen Religiosen Mund herkomme. Ich feñe einen Diener Gottes / der an statt der Schußgebetlein zur Seeligsten Jungfrawen / allein diese wort gebraucht: MARIA, sey mir MARIA! das ist so viel gesagt: Sey meine Hoffnung / mein Stern / meine Meisterin: das Wort MARIA bedeutet diß alles. Solcher Schußgebetlein hat man gar viel / die man die Heilige Jungfraw zu bitten vñ zu begrüssen gebrauchen kan. Schier alle Versickel im Ave maris stella; vnd alle Ehrentitel / so man in der Letaney vnser E. Fra